



frauen
I M S P O R T

Volle Fahrt voraus! Sportvereine in Treptow-Köpenick auf Erfolgskurs

Eine Broschüre zum Thema Gleichstellung, Partizipation und Nachwuchsförderung im Ehrenamt

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	S. 1
Grußworte	
der Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen Dilek Kolat	S. 2
des Bezirksbürgermeisters Treptow-Köpenick Oliver Igel	S. 3
des Bezirksstadtrates und Leiter der Abteilung Weiterbildung, Schule, Kultur und Sport Michael Vogel	S. 4
der Gleichstellungsbeauftragten des Bezirksamtes Treptow-Köpenick von Berlin Anke Armbrust	S. 5
der Vizepräsidentin des Landessportbundes Marlies Wanjura	S. 6
Vereinsportraits und gute Beispiele aus dem Bezirk Treptow-Köpenick	S. 7
SV Luftfahrt Ringen e. V.	S. 8
Berliner Basketball Club 90 Köpenick e. V.	S. 9
Tauchclub fez e. V. (TC fez)	S. 10
Köpenicker Hockey-Union e. V. (KHU)	S. 11
Triathlon Verein Berlin 09 e. V. (TVB 09)	S. 12
Rudergemeinschaft Rotation Berlin e. V.	S. 13
Ruderclub Turbine Grünau e. V.	S. 14
Berliner Ruder-Club Ägir e. V.	S. 15
SV Stahl Schöneweide e. V.	S. 16
Freie Vereinigung der Touren-Segler Grünau 1898 e. V.	S. 17
Was sollten Vereine beachten? Handlungsoptionen für die Praxis	S. 18
Vereinscoaching – Begleitprozesse für Vereinsvorstände	S. 19
Ehrenamtliche Vorstände gesucht – Vorstandsarbeit modern gestalten	S. 20
„ZWEI GEWINNT – MENTORING IM EHRENAMT“	S. 21
Führung als Erfolgsfaktor	S. 22
Personalentwicklung im Verein	S. 23
Informationen und Links	S. 24

Einleitung

Das Projekt „Frauen im Sport“ wurde vom Bezirksamt Treptow-Köpenick initiiert, um Mädchen und Frauen verstärkt für die Vorstandsarbeit und die ehrenamtlichen Führungspositionen in den Sportvereinen zu gewinnen. Mit dem Projekt werden Vereine dabei unterstützt, Mädchen und Frauen zu fördern und innovative Wege bei der Mitgliederwerbung und Vereinsführung zu gehen. Ziel ist die gleichberechtigte Teilhabe aller Mädchen und Jungen, Frauen und Männer, an den Angeboten des Sports und in den Vereinen selbst.

Bislang sind in den Sportvereinen in Treptow-Köpenick lediglich 35 % der Mitglieder Mädchen und Frauen. In den Vorständen der Sportvereine sind derzeit lediglich 10 % Frauen in der Position der 1. Vorsitzenden.

Der **Zukunftspreis für Sportvereine** des Bezirksamtes Treptow-Köpenick wird 2014 zum vierten Mal ausgelobt und zur Sportlerehrung verliehen.

Die Bewerbungskriterien sind wie folgt festgelegt:

- *Wie sind Mädchen und Frauen, Jungen und Männer anteilig im Sportverein vertreten?*
- *Wie werden Mädchen und Frauen, Jungen und Männer im Verein gefördert und unterstützt?*
- *Wie wird der Nachwuchs für die Vorstandsarbeit gefördert und unterstützt, welche partizipativen Strukturen gibt es?*

In der vorliegenden Broschüre präsentieren die bisher durch den Zukunftspreis prämierten Vereine, wie es ihnen gelingt, eigene und innovative Wege zu gehen.

Vorstandsmitglieder berichten über ihre Tätigkeit und darüber, wie sie im Verein Gleichstellung und Partizipation umsetzen und welche Ideen sie realisieren, um möglichst alle Mitglieder aktiv in das Vereinsleben einzubinden und den Nachwuchs zu fördern.

Berichtet wird über die unterstützende Arbeit im erweiterten Vorstand, die erfolgreiche Funktion der Frauen- oder Gleichstellungsbeauftragten im Verein, über innovative Projekte wie „Team-Work“ zur Nachwuchsförderung im Vorstand, über die Umsetzung eines familienfreundlichen Vereinslebens für alle Generationen und über vieles mehr.

Auch aus der Sicht der Expertinnen und Experten, die im letzten Teil der Broschüre zu Wort kommen, ist die Gewinnung und Bindung von Ehrenamtlichen eine wesentliche Herausforderung für Sportvereine. In ihren Beiträgen geht es um Personalentwicklung, Gewinnung von Ehrenamtlichen für die Vorstandsarbeit, den Erfolgsfaktor Führung und um die Ansätze Mentoring und Strategieentwicklung durch Coaching – wie sie der Landessportbund in zwei aktuellen Pilotprojekten realisiert.

Viel Spaß mit der Broschüre und eine anregende Lektüre wünschen

Siegfried Abé

Projektleiter und Referent des Bezirksstadtrates für Weiterbildung, Schule, Kultur und Sport

Sybille Wiedmann

externe Beraterin, gbm-Berlin, gender+bildung+medien, Konzept und Redaktion für die vorliegende Broschüre

Dilek Kolat

Senatorin für Arbeit,
Integration und Frauen



© SenArbInFrau

Oliver Igel

Bezirksbürgermeister
Treptow-Köpenick



© Bezirksamt Treptow-Köpenick

Liebe Sportlerinnen und Sportler, liebe Vereine im Bezirk Treptow-Köpenick,

wer über das Thema „Frauen im Sport“ redet, kommt am gleichnamigen Projekt des Bezirks Treptow-Köpenick nicht vorbei. Hier arbeiten das Bezirksamt, der Bezirkssportbund und die Sportvereine Hand in Hand für ein gerechtes Miteinander von Frauen und Männern im Sport. Bei der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist der Sport weiter als die Gesellschaft, im Bereich Gleichstellung gibt es dagegen noch große Defizite.

Nach wie vor sind zu wenige Frauen in Sportvereinen aktiv. Selten gibt es weibliche Vereinsvorsitzende oder Schatzmeisterinnen, noch seltener sind Trainerinnen oder Übungsleiterinnen in sogenannten „Männersportarten“. Um dies zu ändern, engagiert sich das Projekt „Frauen im Sport“ des Bezirks Treptow-Köpenick, das weit über den Bezirk hinaus strahlt.

In fast allen Berliner Bezirken gibt es mittlerweile Frauen- und Mädchensportpreise, die an jene Vereine verliehen werden, die sich in diesem Bereich besonders engagieren. Die Zahl der Vereine, die sich beispielsweise für den Treptow-Köpenicker „Zukunftspreis“ bewerben, steigt an. Im Jahr 2011 haben sich 8 Vereine beworben, 2013 waren es bereits 19.

Aber es gibt noch viel zu tun: Mehr Mädchen aus allen Bevölkerungsteilen müssen für den Sport begeistert werden. Hier sind die Sportvereine gefragt, die Kitas und Schulen und natürlich die Eltern.

Schön wäre es, wenn sich auch die Medien mit den Erfolgen der Berliner Frauen- und Mädchenteams beschäftigen würden. So spielen mit den Spreefüxxen, dem Köpenicker SC, den OSC Eisladies, dem Berliner Hockey-Club e.V. und dem TTC Eastside fünf Teams in den jeweiligen 1. Bundesligen, die Frauen des 1. FC Union sind gerade in die 2. Frauenfußball-Bundesliga aufgestiegen. Ganz zu schweigen von den Sportlerinnen, die sich in Einzel- oder Paarsportarten für Deutsche, Europa- und Weltmeisterschaften qualifiziert haben.

Gefragt sind aber natürlich auch der Senat und die Bezirke, die dafür sorgen müssen, dass die Sport- und Schwimmanlagen in Berlin in einem guten Zustand sind und dass Mädchen- und Frauenteam bedarfsgerechte Trainingszeiten bekommen. Hier kann die Bewerbung Berlins als Austragungsort für die Olympischen Spiele ein Motor für eine positive Entwicklung sein!

Sport ist mehr als eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und der Kampf um Sieg oder Niederlage. Sport ist Jugend-, Sozial-, Gesundheits-, Integrations-, aber eben auch Frauenpolitik! Wer sich im Sport engagiert, kann viel für das Leben lernen, Freundschaften schmieden, Motivation und Anerkennung erfahren.

Ich wünsche dem Projekt „Frauen im Sport“ weiterhin viel Erfolg für diese wichtige Aufgabe!

Liebe Sportlerinnen und Sportler,

Sie halten in diesem Jahr eine weitere Broschüre über das Projekt „Frauen im Sport“ in Treptow-Köpenick in den Händen. Ich bin darüber sehr erfreut, da die Rolle der Frauen in den Sportvereinen erneute Aufmerksamkeit und Beachtung findet. Das Projekt „Frauen im Sport“ gibt es seit 2011 und verfolgt das Ziel, Frauen als aktive Mitglieder in den Vereinen für ehrenamtliche Führungspositionen in den Vereinsvorständen zu befähigen. Aktuell gibt es 35 % Mädchen und Frauen in Vereinen und davon 10 % Frauen als 1. Vorsitzende. Damit eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern im Sport erfolgen kann und Ressourcen innerhalb des Bezirkes und der Sportvereine gerecht verteilt werden, brauchen wir mehr Mädchen und Frauen in den Vorständen der Sportvereine.

Dass Frauen im Sport äußerst erfolgreich sind, ist uns allen bekannt. Ich möchte an dieser Stelle die Mädchen des SV Luftfahrt Ringen nennen, mit drei Meistertiteln bei der Deutschen Meisterschaft der weiblichen Jugend im März dieses Jahres. Der 10. Frauen-Fußball-Feiertag am 1. Mai 2014 beim 1. FC Union war ein voller Erfolg! Ich konnte zuschauen, wie die U13-Mädchen ihr Spiel gegen SFC Stern 1900 mit 7:0 gewonnen haben, und im Juni fanden in der Vereinshalle des SV Stahl Schöneeweide

e. V. zum zweiten Mal Vergleichskämpfe im Rahmen des Stahl-Midsommar-Boxens statt. Dort wurden sechs Kämpfe von Mädchen und Frauen bestritten.

Darüber hinaus können Frauen sehr wohl Führungsaufgaben in den Vorständen der Sportvereine wahrnehmen. In der vorliegenden Broschüre wird beispielgebend aus verschiedenen Vereinen berichtet, wie das funktioniert. Bislang können ca. 40 Sportvereine ihre Bemühungen und erfolgreichen Strategien im Rahmen des Projektes vorweisen und es sollen im Sportbezirk Treptow-Köpenick noch mehr werden. Motiviert werden die Sportvereine mit dem Zukunftspreis, der im Rahmen der jährlichen Sportlerehrung vergeben wird.

Die Zielstellung des Projektes haben bereits weitere Berliner Bezirke aufgegriffen und das zeigt den Erfolg des Projektes, aber auch das Bedürfnis, dass Frauen Verantwortung in den Sportvereinen übernehmen wollen und können.

Ich freue mich auf weitere engagierte Sportvereine, erhoffe mir neue Impulse durch die vorliegende Broschüre und möchte mich bei allen Projektbeteiligten für ihr Engagement herzlich bedanken.

Michael Vogel

Bezirksstadtrat und Leiter der
Abteilung Weiterbildung, Schule,
Kultur und Sport



© Bezirksamt Treptow-Köpenick

Anke Armbrust

Gleichstellungsbeauftragte des
Bezirksamtes Treptow-Köpenick
von Berlin



© Bezirksamt Treptow-Köpenick

Liebe Mädchen, liebe Frauen, liebe Sportvereine des Bezirkes Treptow-Köpenick,

Sportvereine ermöglichen nicht nur sportliche Erfolge, sondern sie sind auch wichtige Akteure des gesellschaftlichen und des bezirklichen Lebens. Aus ihnen heraus entstehen vielfältige Angebote – nicht nur im Spitzensport, sondern auch an Schulen, für Familien und für eine aktive Freizeitgestaltung. Diese Angebote sind nicht mehr wegzudenken und sie wären ohne die Sportvereine, deren Engagement und deren innovative Ideen nicht möglich.

Das Bezirksamt unterstützt diese Arbeit und würdigt das damit verknüpfte ehrenamtliche Engagement, das von den Mitgliedern, den Trainerinnen und Trainern, den Übungsleiterinnen und Übungsleitern und von den Vereinsvorständen geleistet wird. Gerade auch das Vereinsmanagement mit den Herausforderungen der Mitgliedergewinnung und Mitgliederbindung stellen eine nicht zu unterschätzende Herausforderung dar, die viele Vereine innovativ und kreativ angehen und gestalten. Der Aspekt der Gleichstellung der Geschlechter spielt bereits in vielen Vereinen eine wichtige Rolle.

Deshalb hat sich das Bezirksamt Treptow-Köpenick zur Um-

setzung der gleichstellungspolitischen Ziele in unserem Bezirk verpflichtet und möchte die Sportvereine aktiv dabei unterstützen, diese Ziele auch für den Bereich des Sports zu erreichen. Hierzu gehört die gezielte Förderung und Stärkung der Rolle von Mädchen und Frauen in den Sportvereinen und die Erhöhung der Zahl sich in den Vorständen engagierender Frauen.

Mit dem Pilotprojekt „Frauen im Sport“ und dem gegründeten „Zukunftspreis“ möchte ich Sie, die Mädchen und Frauen in unseren Sportvereinen, unterstützen, sich besonders für ehrenamtliche Führungspositionen in unseren Sportvereinen zu bewerben. Ich würde mich sehr freuen, wenn die Sportvereine unseres Bezirkes das gesellschaftspolitische Anliegen der Gleichstellung von Mädchen und Frauen in ihre Arbeit einbeziehen.

Damit wollen wir als Sportbezirk mit unseren Sportvereinen weiterhin eine Vorreiterrolle in Berlin einnehmen und mit gutem Beispiel die Förderung des Sports, die Förderung des Ehrenamtes und die Gleichstellung von Mädchen und Frauen voranbringen.

Liebe Sportlerinnen und Sportler,

Sport spielt eine immer wichtigere Rolle in unserem modernen Leben und spornt mit all seinen Facetten und Möglichkeiten die Menschen an, sich zu „bewegen“. Wenn wir in diesem Jahr über Sport reden, kommen wir am Fußball nicht vorbei. Frauen und Männer haben mit gleicher Begeisterung die Fußball-WM der Männer verfolgt und gemeinsam die Freude über den WM-Titel gefeiert.

Als Gleichstellungsbeauftragte habe ich mich natürlich gefragt, ob genauso viele Menschen die Frauen-Fußball-WM 2015 vom 6. Juni bis 5. Juli 2015 verfolgen werden. Sicherlich die vielen Mädchen und Frauen aus den über 240 Sportvereinen in Treptow-Köpenick und darüber hinaus. Die Rolle von Mädchen und Frauen, nicht nur im Sport selbst, sondern in den Sportvereinen, haben wir in Treptow-Köpenick in den besonderen Fokus genommen. Gerechtigkeit für alle Geschlechter ist ein wichtiges Anliegen, welches auch den sportlichen Bereich tief durchdringt.

Mit dem Projekt „Frauen im Sport“ gelingt es dem Bezirk Treptow-Köpenick die bezirklichen Sportvereine für die Umsetzung der Gleichstellung und der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern zu sensibilisieren und zu motivieren. Das grundsätzliche Bestreben, mehr Frauen in Vorstands-/Führungspositionen der Sportvereine zu brin-

gen, erhält durch das Projekt „Frauen im Sport“ in Treptow-Köpenick deutliche Aufmerksamkeit. Dafür werden im Rahmen des Projektes Fortbildungsworkshops insbesondere für Frauen angeboten, um deren Kompetenzen zu stärken und auch Wege zu finden, wie Beruf, Familie und Verantwortung im Ehrenamt vereinbart werden können. Für Frauen öffnen sich damit die Türen in das Management und in Führungspositionen der Vereinsvorstände. Von dort aus lassen sich ziel- und passgenaue Sportangebote für Mädchen und Frauen gut initiieren und steuern.

Dass dies gelingt, zeigen Sportvereine, die im Rahmen des Projektes mit dem Zukunftspreis ausgezeichnet werden. Die Preisträger/-innen können Sie in dieser Broschüre kennenlernen und mehr darüber erfahren, wie es gelingt, Mädchen und Frauen für Ehren- und Vorstandsämter in Sportvereinen zu gewinnen. Ich freue mich sehr über die Bemühungen aller Akteur/-innen für das weitere Gelingen des Projektes „Frauen im Sport“ und möchte mich zugleich für deren Mitarbeit und Unterstützung herzlichst bedanken.

Ich hoffe, dass die vorliegende Broschüre viele Sportvereine in unserem Bezirk anspricht, anregt und neugierig auf die Rolle von Mädchen und Frauen und deren Potenziale in ihren Vereinsstrukturen macht.

Marlies Wanjura

Vizepräsidentin für Frauen
und Gleichstellung im Sport
des Landessportbundes Berlin



© LSB Berlin

Portraits und gute Beispiele aus Treptow-Köpenick

Liebe Mädchen und Frauen, liebe Sportvereine des Bezirkes Treptow-Köpenick, liebe Leserinnen und Leser der vorliegen- den Broschüre,

das Projekt „Frauen im Sport“ steht beispielhaft für die voranschreitenden Bemühungen, eine gerechte Zusammenarbeit von Frauen und Männern im Sport zu fördern. So gehört „Frauen im Sport“ zu den erfolgreichsten Projekten, um gezielt die Rolle von Mädchen und Frauen in den Sportvereinen zu stärken.

Mädchen und Frauen werden hierbei unterstützt, sich für ehrenamtliche Führungspositionen in den Sportvereinen zu bewerben. Und da weibliches Personal in vielen Bereichen des Sportlebens, sei es als Vorsitzende oder Trainerin, wenig vertreten ist, setzt das Projekt genau an der Stelle an, wo noch Nachholbedarf besteht und Ressourcen vorhanden sind.

Nachhaltig werden somit geschlechtergerechte Angebote möglich sein und das Sportleben in Berlin und darüber hinaus positiv beeinflusst.

Wir bedanken uns für die stetigen Anstrengungen und Bemühungen aller am Projekt beteiligten Personen. Die zurückliegenden Jahre zeigen, dass ein gut geplantes Projekt Jahr für Jahr mehr Aufmerksamkeit erhält und große Erfolge feiern kann. Auch die stetig steigenden Mitgliederzahlen der Frauen im Vereinssport ihres Bezirkes bezeugen auf beeindruckende Weise den Erfolg des Projekts. Wir freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit, um Frauen im Sport weiter fördern zu können.

SV Luftfahrt Ringen e. V. _____	S. 8
Berliner Basketball Club 90 Köpenick e. V. _____	S. 9
Tauchclub fez e. V. (TC fez) _____	S. 10
Köpenicker Hockey-Union e. V. (KHU) _____	S. 11
Triathlon Verein Berlin 09 e. V. (TVB 09) _____	S. 12
Rudergemeinschaft Rotation Berlin e. V. _____	S. 13
Ruderclub Turbine Grünau e. V. _____	S. 14
Berliner Ruder-Club Ägir e. V. _____	S. 15
SV Stahl Schöneweide e. V. _____	S. 16
Freie Vereinigung der Touren-Segler Grünau 1898 e. V. _____	S. 17

SV Luftfahrt Ringen e. V.

1994 wurde der SV Luftfahrt Ringen e. V. aus dem Großverein SV Luftfahrt Berlin e. V. ausgegründet. Zwei der sieben Gründungsmitglieder des SVL, Sybille Heuer und Ursula Mütze, haben den Verein maßgeblich mitgeprägt. Beide wurden auch in den ersten Vorstand des Vereins gewählt, und Ursula Mütze gehört als Leiterin der Geschäftsstelle bis heute dem Vorstand an.



Gleichstellung im Verein

Das Verhältnis von Frauen und Männern im Verein ist relativ ausgeglichen. Auch wenn bei den Jugendlichen die Jungen noch mit 2/3 in der Mehrheit sind, zeichnet sich schon jetzt ein Anstieg des weiblichen Nachwuchses ab. Bei Kinderturnieren gibt es auch Gewichtsklassen für die Mädchen. Seit acht Jahren veranstaltet der Verein ein Mädchen- und Frauenturnier mit internationaler Beteiligung. Bereits vor 20 Jahren hat der SV Luftfahrt das Potenzial und die Möglichkeiten erkannt, die sich durch das Gender Mainstreaming und die Inklusion von Frauen in die aktive Vereinsarbeit ergeben.

Arbeit im Vorstand bedeutet

- auf Leute zugehen und Kontakte aufbauen
- kontinuierlich an Zielen arbeiten und sie verwirklichen
- unbekannte Bereiche entdecken und darin Kompetenzen erwerben

Erfolg durch Mädchentrainingsgruppen

Mädchen und Frauen werden seit der Vereinsgründung gefördert, was sich auch in den sportlichen Erfolgen auf nationaler, inzwischen auch internationaler Ebene zeigt, sowohl bei den Deutschen Meisterschaften als auch bei den Europa- und Weltmeisterschaften.

Frauen im Vorstand

Insbesondere die Damen der ersten Stun-

de haben von Beginn an dafür gesorgt, dass es im SVL eine sehr positive und von Respekt und Anerkennung geprägte Einstellung der Mitgliedschaft gegenüber Frauen in Führungspositionen gab und bis heute gibt. Durch die Offenheit des Vereins fühlen sich immer wieder Mädchen und Frauen ermutigt, sich für leitende Tätigkeiten wählen oder ausbilden zu lassen. Frauen sind im SVL sowohl im Vorstand als auch im Training aktiv. Es gibt zu dem eine Kampfrichterin, die den Verein unterstützt und eine Kinderschutzbeauftragte. Die Vereinsvorstände müssen auf Frauen zugehen, sie zunächst für einfache Aufgaben gewinnen und, wenn möglich, die Anforderungen systematisch erhöhen.

„Unsere Damen gehören auf der Matte und im Vorstand zur Weltspitze!!!“

Aktive Gewinnung von Mädchen

- Feste Kontakte zu Schulen in der Umgebung der Trainingsstützpunkte
- Anfang Juli 2014 wurde erfolgreich das Talent-Sichtungs-Training Treptow-Köpenick etabliert
- Präsenz des SVL an Tagen der offenen Tür, bei Kiez- und Schulfesten oder die Anwesenheit bei der Langen Nacht der Wissenschaften

Berliner Basketball Club 90 Köpenick e. V.



Der BBC 90 Köpenick e. V. wurde 1990 gegründet und hat inzwischen 260 Mitglieder – davon 210 im Kinder- und Jugendbereich – was vor allem der erfolgreichen Nachwuchsarbeit zu verdanken ist. Im erweiterten Vorstand sind derzeit zwei Frauen, eine Jugendwartin und eine Revisorin, aktiv. Drei Trainerinnen im Verein konnten aus dem Kreis der aktiven Mütter gewonnen werden und wurden unterstützt, ihre Lizenzen zu erwerben.

Gleichstellung im Verein

Als festgestellt wurde, dass jahrelang Mädchen im Verein deutlich weniger vertreten waren, stellte sich der Vorstand die Frage nach dem ‚Warum‘ und es sollte sich etwas ändern.

Aktive Gewinnung von Mädchen

- Offensive Werbung an Schulen durch Plakate, Ansprechen von Sportlehrkräften und Probetrainings-Angeboten
- Inzwischen spricht sich über die Familien und Freundinnen herum: „Hier ist es cool.“
- 2013 wurde erstmalig der Girls-Day etabliert: Aktive Spielerinnen laden zu einem Basketballnachmittag ein

Mädchen- und Frauenmannschaften als Teil der Nachwuchsförderung

In den gemischten Teams spielten sich, ab Beginn der Pubertät, meist die Jungen in den Vordergrund, die Mädchen nahmen sich eher zurück – und so wurden reine Mädchenteams gegründet. Hier gingen die Mädchen weiterhin viel leichter nach vorne und übernahmen sportliche Führungsrollen. Inzwischen gibt es von der U13 bis zu den Damen in jeder Klasse ein Frauenteam, worauf der Verein großen Wert legt.

Arbeit im Vorstand bedeutet

- dazu zu lernen und zu entdecken, was ich für den Verein besser machen kann
- Verantwortung zu übernehmen, sich zu kümmern
- zu lernen, mit Menschen, aber auch mit stressigen, schwierigen Situationen umzugehen

„Um die Mädchen im Verein zu halten, war die Einführung der Mädchen- und Frauentams ganz wichtig.“

Konzeptumsetzung durch Trainerinnen

Ein Trainingskonzept für die Mädchen berücksichtigt neben der Förderung der Talente auch den Spaß und soziale Aspekte. Das Feiern von Geburtstagen, aber auch Kletteraktionen mit den Mädchen und ein Sommerlager unterstützen die Bindung an den Verein.

Frauen im Vorstand

Bisher gibt es eine Jugendwartin und eine Revisorin: Mädchen übernehmen inzwischen Trainingsassistenzen oder auch Schiedsrichteraufgaben und werden so nach und nach an andere Aufgaben herangeführt.



Benjamin Buchner ist 2. Vorsitzender – stellvertretender Vorstand und Pressewart – des BBC. Er ist seit

1992 im Verein und kam mit sechs Jahren – damals über seine Schwester – zum Basketball. Seit 2006 ist er Trainer und seit 2012 im Vorstand. Als 2012 der damalige Vorstand zurücktrat, wurde dringend Nachwuchs gebraucht und Herr Buchner erklärte sich bereit, die Aufgabe zu übernehmen.

„Das Hineinwachsen in die Vorstandsarbeit wurde verantwortlich begleitet und unterstützt, das war sehr hilfreich.“

Ursula Mütze,
Referentin
Verwaltung,
Leiterin der
Geschäftsstelle
kam 1986



durch ihren jüngsten Sohn Marco – der heute die Mädchen trainiert – zum Ringsport. Noch heute geht die Mutter von drei Söhnen und Großmutter von fünf Enkelkindern regelmäßig zum Krafttraining.

➤ www.luftfahrt-ringen.de

➤ www.bbc90.net

Tauchclub fez e. V. (TC fez)

Der TC fez e. V. wurde 1990 in der Wuhlheide gegründet, wo er nach wie vor einen Standort hat. Von gut 90 Mitgliedern ist die Hälfte im Kinder- und Jugendalter. Der Anteil der Mädchen und Jungen ist ungefähr gleich hoch. Bei den Erwachsenen überwiegt (noch) leicht der Männeranteil.



Gleichstellung im Verein

Der TC fez e. V. hat keine paritätischen Gremien. Alter und Geschlecht sind nachrangig bei der Aufgabenverteilung. Motivierte und interessierte Jugendliche können in verantwortungsvollen Aufgaben hineinwachsen. Anregungen und Probleme werden im erweiterten Vorstand besprochen.

- Tauchsport hat viele Facetten – Aktivitäten und Trainingszeiten für Wettkampf- und Freizeitsport
- Begeisterte Mitglieder begeistern!

Einbeziehung & Partizipation der Mitglieder

Der Vorstand geht seit 2009 neue Wege. Fünf Projekte stehen dafür:

- Junior-Team: Aufbau einer Kindergruppe im Grundschulalter
- Juniors für Juniors: Neulinge werden von Jugendlichen unter der Aufsicht der Trainer/-innen mit Grundlagen von Finswimming und Tauchsport vertraut gemacht
- Verein für die ganze Familie: Das Spektrum an Veranstaltungen für Familien wurde erweitert, um neben jungen Sportlern /-innen auch deren Eltern gezielt als Mitglieder zu gewinnen
- TeamGeist ... entstand als Reaktion auf den Ganztagschulbetrieb. Leistungsdifferenzierte Gruppen entsprechend der Leistungsniveaus und Leistungsansprüche der Sportler/-innen wurden gebildet. Der Erfolg im Wettkampfbetrieb bestärkt uns
- TeamWork ... ist ein Projekt, um den Vorstand zu entlasten. Die Vorstandsmitglieder bearbeiten Aufgaben in Teams mit Mitgliedern, die über entsprechendes Interesse, Engagement und Kompetenzen verfügen

„Auf allen Ebenen gibt es relativ flache und kooperative Hierarchien.“

Arbeit im Vorstand bedeutet

- Konkret gestalten und bewegen zu können
- Verantwortung zu übernehmen
- Die Freude nicht zu verlieren, angesichts der bisweilen aufwändigen ehrenamtlichen Vorstandsarbeit
- Aufgaben auf mehreren Schultern zu verteilen
- Selbstverwirklichung der/s Einzelnen innerhalb eines Handlungsrahmens zuzulassen

Aktive Nachwuchsgewinnung

- Nutzung des FEZ als Ort der Freizeitgestaltung wird genutzt
- Finswimming und Monoflosse wecken Interesse von Kindern und Jugendlichen. Wettkampfveranstaltungen umfassen alle Altersstufen

Alice Wittmann, 1. Vorstandsvorsitzende ist seit Juli 2003 im Verein aktiv. Sie engagierte sich bei der Organisation von Veranstaltungen und Ende 2003 übernahm sie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Seit Dezember 2008 ist sie Vereinsvorsitzende. Um alle Vorstandsaufgaben ehrenamtlich zu bewältigen, wird seit einem Jahr Unterstützung intern durch Mitglieder organisiert, die sich z. B. bei der Homepage, der Netzwerkarbeit und der Trainingsarbeit einbringen.

„Ich bin dadurch entlastet und kann mich besser auf aktuelle Aufgaben konzentrieren.“

www.tcfesz.de

Köpenicker Hockey-Union e. V. (KHU)



1991 wurde die Köpenicker Hockey-Union e. V. gegründet. Aus der Hockeyabteilung einer Sportgemeinschaft wurde ein eigenständiger Verein und die Köpenicker Hockey-Union hat heute knapp hundert Mitglieder.

Gleichstellung im Verein

Was in der Gesellschaft derzeit nur zaghafte umgesetzt wird, wird im Verein umso selbstverständlicher praktiziert: Frauen und Männer leben die Gleichberechtigung, nehmen sich gleichermaßen ernst und leben dies schon den Kleinsten vor.

Gewinnung von Mädchen für den Verein

Das Angebot reiner Mädchenmannschaften ab einem bestimmten Alter wird von vielen Mädchen gern angenommen.

Nachwuchsgewinnung und -förderung als verantwortungsvolle Aufgabe

- Präsenz an Tagen der offenen Tür in Kindergärten und Schulen, Flyer, Plakate und die Internetseite des Vereins
- Gut ausgebildete Trainer/-innen
- Vertrauensbildende Elternarbeit durch Führungszeugnisse, Präventions-, Informations- und Aufklärungsarbeit
- Patenschaften: Jüngere lernen von Älteren und aus deren Erfahrungen

Gewinnung von Frauen für Vorstandsarbeit

Vereinbarkeit von Beruf und Familie als Gestaltungsprinzip bei der Vorstandsarbeit: Flexibilität und gegenseitige Unterstützung – vor allem Frauen müssen häufig den Spagat zwischen Familie, Beruf und Vorstand meistern!

Arbeit im Vorstand bedeutet

- einen großen Gestaltungs- und Weiter-

entwicklungsspielraum auszufüllen, Ideen umsetzen zu können

- Die Mitglieder hinter sich zu wissen und Durchsetzung von Interessen zu gestalten
- sich der Rolle als Leitfigur bewusst zu sein
- sich der Herausforderung einer transparenten Kommunikation bewusst zu sein

Frauen im Vorstand

- Gleichstellung von Frauen und Männern im Vorstand des Vereins von Anfang an: Ein Gründungs- und Vorstandsmitglied war eine Frau und ist heute noch Kassenswartin
- Mitglieder, die gern Aufgaben im Vorstand übernehmen möchten, werden ermuntert und beraten
- Weiterentwicklung und Förderung von Fertigkeiten und Fähigkeiten für Leitungspositionen werden unabhängig vom Geschlecht unterstützt

„Wenn ein Lächeln auf die Gesichter der Mitglieder gezaubert werden kann, wenn Wettkämpfe gewonnen werden oder aber Preise eingheimst werden, wie beispielsweise der Zukunftspreis, dann ist das all die Mühe wert – trotz Fulltime-Job und herausfordernder Aufgaben.“



Tanja Reichenbach, 1. Vorsitzende seit Juni 2011, wechselte als aktive Spielerin zur KHU, weil

es dort für sie die Möglichkeit der Weiterentwicklung gab. Bald war sie im Vorstand aktiv und wurde zur Vorsitzenden gewählt.

„Kommunikation ist eine Herausforderung für mich. Es ist wichtig, alle Mitglieder mit gleichen Informationen zu versorgen, so dass sie einen ähnlichen Kenntnis- und Wissensstand haben. Dieser ist dann die Basis für eine tragfähige Diskussion.“

www.khu-hockey.de

Triathlon Verein Berlin 09 e. V. (TVB 09)

Im Jahr 2009 wurde der Triathlon Verein Berlin 09 e. V. gegründet. Der Verein arbeitet seit Anfang an mit einem erweiterten Vorstand, in dem es derzeit zwei aktive Frauen gibt: Eine Jugendwartin und eine Frauenbeauftragte. In den letzten Jahren ist es gelungen, eine steigende Zahl an Frauen zu gewinnen und in den Verein zu integrieren. Aktuell sind über 200 Mitglieder im Verein, davon sind etwa 1/3 Frauen. Eine beachtliche Quote im sonst männerdominierten Triathlon-Sport.



Gleichstellung im Verein

Gleichstellung der Geschlechter spielt auf allen Ebenen eine wichtige Rolle und ist ein wichtiger Aspekt in der Vereinsarbeit. Eine gute Mischung und Vielfalt in der Mitgliederstruktur fördert den Gemeinschaftsgedanken im Verein und macht diesen für potenzielle neue Mitglieder auch attraktiv. Ziel ist es, den Frauenanteil bei den Wettkämpfen aber auch im Vorstand (noch) weiter zu erhöhen – denn: Immer mehr Frauen und Mädchen finden Spaß an Training und Wettkämpfen und „Triathlon boomt“.

„Um Frauen für Vorstandstätigkeiten zu gewinnen, ist eine gezielte Einarbeitung in das neue Aufgabengebiet anhand von gezielten Schulungen und Weiterbildungen erforderlich.“

Arbeit im Vorstand bedeutet

- Wichtige Entscheidungen im Vorstand gemeinsam treffen und mitgestalten
- Neue Ideen und Vorschläge einbringen
- Die erweiterte Vorstandsarbeit fördert die Einbeziehung verschiedener Perspektiven

- Gegenseitige Unterstützung bei Problemen und Aufgaben
- Das Beste aus dem Verein herausholen und neue Perspektiven gemeinsam entwickeln

Aktive Gewinnung und Bindung von Mädchen und Frauen an den Verein

- Regelmäßige geleitete Trainingszeiten für Kinder und Jugendliche
- Trainingseinheiten nur für Mädchen und Frauen haben sich bewährt
- Trainingslager und eine Sommerfahrt sind attraktive Angebote für Kinder und Jugendliche
- Mädchen werden motiviert, an Wettkämpfen teilzunehmen
- Probetraining als Möglichkeit, Mitglieder zu gewinnen
- Ein Frauenstammtisch wurde eingerichtet und es gibt gemeinsame Radausflüge der Frauen

Mitglieder – insbesondere auch Mädchen und Frauen – werden in ihren Stärken gesehen und erkannt, angesprochen und gefördert.

Jeannine Sauermann, Frauenbeauftragte, betreibt seit ihrem 20. Lebensjahr in ihrer Freizeit Radsport und Fitnesstraining. Über eine Freundin kam sie zum Verein, besuchte das Training und entdeckte ihre Freude am Triathlon. Von Vorstandsmitgliedern wurde sie angesprochen, ob sie nicht Lust hätte, den Posten der Frauenbeauftragten zu übernehmen.



„Frauen haben oft andere Empfindungen, Wahrnehmungen, Ansichten. Ihr Einbringen von Stärke, Teamfähigkeit und Kreativität bringt frischen Wind in das Vereinsleben.“

Rudergemeinschaft Rotation Berlin e. V.



Die Rudergemeinschaft Rotation Berlin e. V. wurde vor 65 Jahren gegründet und bietet heute vielfältige Möglichkeiten, Rudersport zu betreiben. Neben dem Leistungssport gibt es Freizeit- und Wanderrudern und auch für alle Altersklassen gibt es verschiedene Angebote. Ein wichtiger Schwerpunkt im Verein ist der Kinder- und Jugendbereich.

Gleichstellung im Verein

„Die Funktion der Frauenwartin hat sich gut bewährt. Sie trägt eindeutig Früchte in der Mitgliederstruktur und fungiert als ‚offenes Ohr‘ für alle Belange diesbezüglich.“ Die Ideen, Anregungen und Impulse beider Geschlechter zeigen sich als hilfreich und förderlich für eine gut funktionierende Vereinsleitung und -organisation. „Wenn wir uns Frauen in unserem Verein wünschen, ist eine adäquate Interessenvertretung unumgänglich.“

Bindung und Förderung des Nachwuchses

- Mädchen und Jungen trainieren in gemischten Gruppen und üben gegenseitigen Respekt
- Es gibt sowohl Trainerinnen als auch Trainer und damit geschlechtsspezifische Ansprechpersonen
- Wer sich gegen den Leistungssport entscheidet, kann sich im Trainingsbereich ausprobieren
- Finanzielle Unterstützung von Jugendlichen bei der Aus- und Fortbildung
- Vorstandssitzungen im erweiterten Kreis mit Nachwuchstrainer/-innen schafft Einblick und weckt Interesse
- Junge Menschen werden ermuntert, Vorstandsämter zu übernehmen

Arbeit im Vorstand bedeutet

- Die Gemeinschaft zu stärken und zusammen zu bringen
- Interessensvertretung für alle Mitglieder zu sein, egal ob Mann oder Frau, alt oder jung
- Transparenz und Offenheit zu schaffen, Interesse an der Vorstandsarbeit zu wecken und Mitglieder dazu zu ermuntern

„Auch für die Frauen ein ansprechendes Vereins- und Trainingsleben zu haben ist mir wichtig und stärkt meine Motivation in meinem ‚Amt‘.“

Nachhaltige Projekte zur Bindung von Frauen an den Verein

Die Frauen- und Gesundheitssportgruppe bietet Raum für Alternativen zum Rudersport, gerade für Frauen, denen es nach der Familiengründung oft schwer fällt, wieder in das aktive Rudergeschäft einzusteigen. Die Familienorientierung ist neben der Ermutigung und Ansprache ein wichtiger Aspekt für den Verein, um Nachwuchs zu gewinnen und die Vorstandsarbeit zu sichern. „Bei uns werden gezielt Mitglieder, speziell auch Frauen, für eine eventuelle Vorstandsarbeit angesprochen.“



Anita Blumenau, erweiterter Vorstand, Frauenbeauftragte kam, nachdem sie in München gearbeitet

hatte, zur Rudergemeinschaft Rotation und durch ihre Ruderzweierpartnerin dort zum Kindertraining. Seit 2011 ist sie im Vorstand als Frauenbeauftragte aktiv und kümmert sich um die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

„Im Rudersport ist der Anteil der aktiven Frauen nicht überall so selbstverständlich und hoch wie aktuell bei uns im Verein.“

Ruderclub Turbine Grünau e. V.

1997 gründete sich der Ruderclub Turbine Grünau e. V. aus dem Ruder- und Yachtclub Turbine e. V. Berlin (RYCTB), der selbst aus Betriebsportgemeinschaften der 50er Jahre hervorgegangen war.



Gleichstellung im Verein

Die Gleichstellung der Geschlechter ist im Verein kein Thema, sondern selbstverständlich. Die Angebote im sportlichen und außersportlichen Bereich richten sich fast ausschließlich an alle Mitglieder, junge und alte, Frauen und Männer. Im Training und auf Wanderfahrten wird gewöhnlich in alters- und geschlechtsgemischten Mannschaften gerudert.

In diesem Jahr verzichteten die Männer beim Anrudern auf den Achter, damit ein Frauen-Achter von Turbine starten konnte.

Arbeit im Vorstand bedeutet

- die Lust, etwas zu gestalten
- das Interesse an einer mir übertragenen Aufgabe
- dass die Aufgabe von jemandem wahrgenommen werden muss

Frauen im Vorstand

Im geschäftsführenden und im erweiternden Vorstand gibt es derzeit drei Frauen: eine Schatzmeisterin, eine Jugendwartin und eine Festwartin. Im Verein gilt: Nicht das Geschlecht, sondern die Befähigung für bestimmte Aufgaben ist relevant, um Funktionen im Vorstand übernehmen zu können. Vereine können ihre Mitglieder jeden Alters

nur dann für ehrenamtliche Tätigkeiten gewinnen, wenn den Einzelnen zugetraut wird, dass sie ihren Aufgaben gerecht werden. Die anderen Mitglieder sollten signalisieren, dass sie die Arbeit anerkennen und die Ehrenamtlichen unterstützen.

Mitglieder werden angesprochen, ob sie Aufgaben im Vorstand übernehmen wollen, und entsprechende Fortbildungsangebote werden vom Verein finanziert.

Förderung und Bindung des Nachwuchses

- Verlässliche Angebote sind für die Jugendlichen (und deren Eltern) wichtig
- Das Training findet im Sommer wie im Winter ohne Unterbrechung durch die Ferien statt
- Jugendversammlungen des Nachwuchses
- Aktivitäten außerhalb des Rudersports
- Gemeinsame Jugendfahrten

Die sichtbare Wertschätzung der ehrenamtlichen Tätigkeiten im Verein und der respektvolle Umgang motivieren die Jugendlichen zur Mitarbeit, und es werden leichter verantwortungsvolle Tätigkeiten übernommen. Den Jugendlichen sollte bewusst werden, dass sie im Verein mitbestimmen können, und dass sie das Angebot des Vereins mitgestalten dürfen und sollen.

Dagmar Kappel, seit 2010 Schatzmeisterin im Vorstand, war in verschiedenen Sportvereinen



aktiv, entdeckte für sich das Rudern und blieb dabei. Seit fünf Jahren ist sie Mitglied beim Ruderclub Turbine Grünau, und seit vier Jahren ist sie im geschäftsführenden Vorstand Schatzmeisterin. Sie wurde für das Amt vorgeschlagen und gewählt.

„In der Vergangenheit zweifelte ich manchmal, ob ich einer mir angetragenen Aufgabe gerecht werden würde. Inzwischen aber sage ich mir: Wenn ich gefragt werde, dann werde ich die Aufgabe auch erledigen können.“

➤ www.rctg.de

Berliner Ruder-Club Ägir e. V. (BRC Ägir)



Der Berliner Ruder-Club Ägir wurde 1914, vor genau 100 Jahren, gegründet und hat derzeit 160 Mitglieder, davon 25 % Kinder und Jugendliche. Angeboten werden Renn-, Wander- und Freizeitrudern für alle Altersgruppen. Zum Vorstand gehören u. a. auch eine Gleichstellungsbeauftragte, eine Kassenwartin und eine Jugendtrainerin.

Gleichstellung im Verein

Frauen sind im Verein aktiv: Der BRC Ägir startete als einziger Verein bei der Müggelsee-Achter-Regatta 2013 sogar mit zwei Frauentams, also 18 aktiven Frauen! Frauen fühlen sich insgesamt wohl: Es gibt viele familienfreundliche Maßnahmen, wie z. B. die Einrichtung eines kleinen Spielplatzes, das Backen der Weihnachtsplätzchen oder Mitfahren der Kinder in den Booten. Frauen sind gut eingebunden: Sie übernehmen wesentliche Aufgaben im Vorstand.

„Gleichstellung ist für uns vielschichtig und betrifft nicht nur Männer und Frauen, sondern auch alt und jung, die Einbindung von sozial benachteiligten oder behinderten Menschen.“

Ziele setzen in Sachen Gleichstellung

Mit der Bewerbung um den Zukunftspreis 2013 hatte sich der Verein u. a. das Ziel gesetzt, das Amt der Gleichstellungsbeauftragten mit erweiterten Aufgaben zu versehen.

„Sich als Vorstand immer neue Ziele zu setzen, ist wichtig und sinnvoll, so kann Fortschritt dokumentiert werden.“

Der Verein als großes Ganzes, Einbindung aller Gruppen

Einbindung aller Mitglieder: Alt und Jung sind beteiligt an sportlichen und organisatorischen Belangen, Kinder und Senior/-innen sind gemeinsam aktiv, wie z. B. beim Kuchen- oder Losverkauf. Seniorinnen werden u. a. über den Frauenkreis eingebunden und nehmen am Vereinsleben teil.

Arbeit im Vorstand bedeutet

- zusammen zu arbeiten und Aufgaben zu verteilen
- Mitglieder zu ermutigen, anzusprechen und zu beteiligen
- Mitsprache und Mitgestaltung zu ermöglichen
- Kommunikation und Vermittlung, u. a. auch zwischen Alt und Jung

„Die Funktion der Gleichstellungsbeauftragten ist wichtig, denn so wird über das Thema immer wieder diskutiert und nachgedacht.“

Corinna Ludwig, Gleichstellungsbeauftragte

Nachwuchsförderung und Mitgliederbindung

- Trainerinnen einzusetzen war für die Förderung des Mädchenruderns positiv und wichtig
- Individuelle Förderung – egal ob im Leistungs- oder Freizeitbereich
- Wintertrainingslager, Fahrten und Feiern, Mitgliedergewinnung von Mädchen und Frauen durch „erfolgreiches Weitersagen“
- Werbung an Schulen

„Die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit ist für alle Mitglieder selbstverständlich, auch deren Finanzierung – denn Kinder sind unsere Zukunft und auch die Zukunft des Rudersportes.“

Jacqueline Abe, Rennrunderwartin, Trainerin Jugend trainiert die Jugend, ist Ansprechpartnerin für Eltern und organisiert u. a. Trainingslager und Regatten. Das Miteinander im Verein ist ihr ein Anliegen, für das sie sich einsetzt.

„Nicht nur Leistungsorientierung zählt – diese ist vielmehr auch ein Teil des großen Ganzen! Es ist wichtig, dass Mitglieder aus allen Bereichen den Verein mitgestalten.“

➤ www.b-r-c-aegir.de

SV Stahl Schöneweide e. V.

1956 als Betriebssportgruppe des Stahlwerks gegründet, konnte der SV Stahl Schöneweide 1990 nach der Wiedervereinigung weiter bestehen. 2002 galt der Verein als der frauenfreundlichste Boxverein Berlins, mittlerweile sind 30 der 152 Mitglieder Frauen. Von Beginn an prägte Jörg Schneider den Verein als Trainer, Kampfrichter, Vorsitzender und jetzt Ehrenvorsitzender. Seit März 2014 ist Peggy Maelicke 1. Vorsitzende des Vereins.



Gleichstellung im Verein

bedeutet ganz konkret Ansprechpartnerin für alle Kinder und Jugendlichen zu sein und zu erkennen, wo es brennt. Durch die gute Mischung sämtlicher sozialer Schichten und unterschiedlicher Kulturkreise entsteht eine Atmosphäre hoher Toleranz.

„Die Einflüsse unterschiedlicher Geschlechter fließen in den Verein. Es gibt kaum noch physiologische Unterschiede zwischen den Geschlechtern, so dass seit 2012 Frauen-Boxen als olympische Disziplin anerkannt wurde.“

Gewinnung von Mädchen für den Verein

- Internetpräsenz als wichtiges Medium
- Mädchen bringen Freundinnen durch Mundpropaganda in den Verein
- Vorführ-Shows machen Mädchen verstärkt aufmerksam

Nachwuchsförderung und Mitgliederbindung

- Förderung und Integration von Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen Kulturkreisen
- Die ganz Kleinen treten z. B. bei Klein-Olympia gegeneinander an
- Ehrung langjähriger Mitglieder auf Vereinsfeiern, Teilnahme an Veranstaltungen wie Team-Fahrten

- Eltern werden bewusst eingebunden, entdecken ihre Liebe zum Sport und zum Verein

Arbeit im Vorstand bedeutet

- immer mehr Jugendliche durch den Sport belastbarer für die Berufswelt zu machen, d. h. auch, sie auf Sportschulen zu schicken
- frischen Wind in den Verein zu bringen
- den Verein würdig zu führen und ihn zu Erfolgen zu führen

Frauen im Vorstand

Bereits seit 1990 war eine Frau im Vorstand und heute gibt es neben der 1. Vorsitzenden auch eine Frau als Kassenwartin und Pressesprecherin. Im erweiterten Vorstand gibt es außerdem eine Frauenwartin.

„Wir gehen unterschiedliche Wege bei der Suche nach Vorstandsmitgliedern. Wichtig ist das Ansprechen und Zugehen auf Personen. Dabei ist es egal, ob Frau oder Mann, wichtig ist, dass für die entsprechende Aufgabe die Fähigkeiten vorhanden sind.“

Gewinnung von Frauen für den Vorstand

- bedeutet Frauen für die Vorstandsarbeit zuzulassen
- und Frauen die Chance zu geben, sich in der Vorstandsarbeit zu bewähren
- Gegenseitige Achtung und Kompromissbereitschaft gehören zum Prozess der Verjüngung im Vorstand

Peggy Maelicke, 1. Vorsitzende, hat im Verein als Trainerin das Frauen-Box-Training etabliert und besitzt in Berlin als einzige Frau eine A-Lizenz. Im Vorstand des SV Stahl Schöneweide e. V. war sie als Frauenwartin und Trainerin aktiv und ist jetzt 1. Vorsitzende. Sie würdigt die Arbeit ihres Vorgängers und geht notwendige Veränderungen sehr behutsam an.

„Der Vorstand sollte allmählich und behutsam verjüngt werden, damit die Jungen von den Alten und umgekehrt lernen können.“

www.stahl-schoeneweide.de

Freie Vereinigung der Touren-Segler Grünau 1898 e. V. (TSG 1898 e. V.)



Der Verein TSG 1898 e. V. wurde vor 115 Jahren gegründet und hat inzwischen über 200 Mitglieder – davon 40 im Kinder- und Jugendbereich – eine Folge der fest etablierten Nachwuchsförderung.

Gleichstellung im Verein

Gesellschaftliches spiegelt sich im Segelsport und im Verein wider. Den Segelsportvereinen gehören mehr Männer als Frauen an. Lediglich fünf Prozent der Vorstandsvorsitzenden der 100 Vereine des Berliner Seglerverbandes sind Frauen.

„Frauen, die sich für die Vorstandsarbeit interessieren und dafür ambitioniert sind, werden dabei genauso wie Männer vom Vorstand unterstützt.“

Nachhaltige Projekte zur Bindung des Nachwuchses an den Verein

- Seit 2013 stellt die TSG 1898 e. V. jungen Erwachsenen ohne eigene Boote ein Boot zur Verfügung, um als Team zu trainieren und an Segelregatten teilzunehmen (die „HerzDahme“)
- Investitionen in Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen sorgen für bleibende Erlebnisse und nachhaltige Mitgliederbindung. Nach dem Studium kehren viele ehemalige Jugendliche zurück

Gewinnung und Förderung des Nachwuchses

- „Der Nachwuchs ist das höchste Gut eines Vereins und muss gefördert werden.“

- Präsenz des Vereines an Tagen der offenen Tür in den Schulen
- Internet als wichtiges Medium, um Kinder und Jugendliche zusätzlich zu erreichen
- Übernahme von Startgeldern, um allen Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an Segelregatten zu ermöglichen
- Materielle und finanzielle sowie umfassende theoretische und praktische Förderung aller Kinder und Jugendlichen
- Durch die Funktion des Jugendwarts wird sichergestellt, dass Kinder und Jugendliche die Unterstützung vom Vorstand erhalten, die sie benötigen

Arbeit im Vorstand bedeutet

- etwas gestalten zu können und mit Menschen zusammen zu sein
- unterschiedliche Herausforderungen zu haben – von der Organisation über Koordination bis hin zur Delegation von Aufgaben
- sich in der Arbeitswelt zu behaupten und dort die Erfahrungen aus dem Ehrenamt zu nutzen
- und auch zu merken, dass die Leitungsfunktion im ehrenamtlichen Bereich eine andere ist als im beruflichen Alltag



Dr. Birgit Fiedler, 1. Vorsitzende von 2010 bis 2014 kam durch ihren Vater zum Segeln – zu

einer Zeit es als es noch keine Kinder- und Jugendabteilung gab. Bereits mit unterschiedlichen Vorstandstätigkeiten vertraut, wurde Dr. Birgit Fiedler 2010 zur 1. Vorsitzenden gewählt.

„Ich habe mich in einer männlich dominierten Sportart wie dem Segeln gefragt, ob es gut ist, einen so großen und auch überregional bekannten Verein [...] von einer Frau nach außen vertreten zu lassen. Diese Bedenken habe ich dann 2010 endlich verworfen.“

Bei ihrer Abschiedsrede – trotz Anfrage wollte sie ihre Amtszeit nicht verlängern – sagte sie: „Frauen sind nicht besser oder schlechter für das Amt des 1. Vorsitzenden geeignet als Männer. Die Arbeit wäre ohne die Unterstützung meines Mannes nicht möglich gewesen.“

www.tsg1898-segeln.de

Was sollten Vereine beachten?

Handlungsoptionen für die Praxis

Ehrenamtliche Vorstände gesucht Vorstandsarbeit modern gestalten

von Stefanie Wind / Sternenfischer Freiwilligenzentrum



In Deutschland gibt es laut Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft 580.000 Vereine und es werden täglich mehr. Diese Vereine brauchen Mitglieder und Ehrenamtliche. Diese Vereine müssen geleitet werden. Der Zuwachs an Vereinen verstärkt diese Bedarfe. Häufig ist bei den Verantwortlichen der Vereine – gerade im Sport als größten Bereich – von Nachwuchssorgen, insbesondere für die ehrenamtlichen Leitungspositionen, die Rede.

Grenzen der Suche über Mittlerorganisationen

Die Verantwortlichen der Vereine wenden sich auch an lokale Mittlerorganisationen wie Freiwilligenzentren, um Nachfolger/-innen für ausscheidende Vorstandsmitglieder zu suchen. Allein bei STERNENFISCHER, dem Freiwilligenzentrum Treptow-Köpenick, suchen aktuell 23 Sportvereine Nachwuchskräfte für die Bereiche Übungsleiter, Büro und Vorstandstätigkeit. Doch gerade die letzt genannten Posten sind für STERNENFISCHER kaum vermittelbar. So waren von den insgesamt 2.400 Personen, die seit 2008 von STERNENFISCHER in ein Engagement vermittelt wurden, lediglich 1,4% daran interessiert, eine leitende Position auszuüben. Die große Mehrheit der Besucher/-innen gab an, eine helfende Tätigkeit im Bereich Soziales ausüben zu wollen.

Modernisierung der Vorstandsarbeit erforderlich

Die Gruppe der Personen, die sich eine leitende Position in einem Verein vorstellen kann, ist begrenzt. Umso wichtiger ist es, die zu besetzenden Ämter attraktiv und modern zu gestalten. Vorstandsarbeit muss leistbar sein. Hier scheinen die Zeiten, in denen ein Vorstandsmitglied „für alles“ zuständig war, passé. Vielmehr sollte es eine klare Aufgabenteilung innerhalb eines Vorstands geben, die auch in entsprechenden Stellenbeschreibungen fixiert wird. Die Arbeitsstrukturen und das Sitzungsmanagement sollten effizient sein.

Je früher, desto besser

Oft begeben sich langjährig tätige Vorstände altersbedingt selbst auf die Suche nach geeigneten Nachfolgern/-innen. Leider geschieht dies häufig sehr spät, so dass die Suche unter hohem Zeitdruck abläuft. Die Gewinnung und Entwicklung von Führungskräften ist jedoch ein langwieriger Prozess, der langfristig vorbereitet werden muss. Vorstände sollten also frühzeitig Nachwuchsplanung betreiben und „loslassen“ lernen.

Anerkennung von Vorstandsarbeit

Vorstände werden mitunter in Fragen der Anerkennung ihrer Tätigkeit vergessen. Sie sind der Kopf der Einrichtungen und spenden ihre private Zeit und ihr Know-how zur Sicherung der Vereinstätigkeit. Dieser Einsatz muss wahrgenommen und gewürdigt werden. Eine ausgeprägte Anerkennungskultur im Verein wirkt sich dabei auch positiv auf Image und Attraktivität der Vorstandsarbeit aus. Eine Vorstandstätigkeit muss vor allem Sinn stiften und Spaß machen. Es handelt sich – wie alle anderen Formen eines Engagements auch – um eine Spende von privater Lebenszeit. Diesem Wert müssen Vereine mit angemessenen Strukturen, Abläufen und einer ansprechenden, wertschätzenden Kultur Rechnung tragen.

Nähere Informationen

STERNENFISCHER Freiwilligenzentrum
www.sternenfischer.org

Projekt „Attraktives Ehrenamt im Sport“ (DOSB)
www.dosb.de/de/ehrenamt-im-sport/projekt-attraktives-ehrenamt-im-sport

Stefanie Wind, Leiterin STERNENFISCHER,
Freiwilligenzentrum Treptow-Köpenick

Führung als Erfolgsfaktor

Vereinsmanagement und Nachwuchsförderung aus Sicht einer Sportschule

von Frank Kegler / Landessportbund Berlin



Schon zu Beginn der siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts war für den damaligen Direktor des Landessportbundes Berlin, Manfred von Richthofen, klar, dass den Vereinsführungen eine herausragende Rolle bei der Bewältigung der Aufgaben zukommt. Und das zu einer Zeit, als niemand von Gesundheitssport, Umweltschutz, Integration, Inklusion oder Kinderschutz in Vereinen sprach. Sein Ziel war es, die Vorstände gegenüber der Politik, der Verwaltung und Interessengruppen in der Stadt „politikfähig“ zu machen, d. h. in die Lage zu versetzen, angemessen und erfolgreich ihre Interessen vertreten zu können.

Daraus entstanden die Organisationsleiter-Lizenzen, später die Vereinsmanager-Ausbildungen. Im Landessportbund Berlin haben sie seitdem Jahr für Jahr im Ausbildungskanon der Sportschule einen hohen Stellenwert. Wir lassen uns dabei davon leiten, dass Führung

- 1.) Orientierung geben muss,
- 2.) Wege festlegt und
- 3.) Veränderungen einleitet und managt.

Was sich vielleicht auf den ersten Blick als wenig spektakulär liest, erfordert in der Umsetzung ein ganzes Bündel an Kompetenzen. Hierfür wollen wir in den Ausbildungen sensibel machen und Werkzeuge an die Hand geben.

Orientierung geben heißt zum einen, den Verein auch in turbulenten Zeiten auf Kurs halten und gleichzeitig den Kompass an zukünftigen Aufgaben und zu erwartenden Herausforderungen auszurichten. Genannt seien hier nur der demografische Wandel, die finanzielle Situation oder die große gesamtgesell-

schaftliche Aufgabe der Inklusion. Erkennen und Analysieren der Rahmenbedingungen ziehen die Frage nach den Wegen nach sich, auf denen man die Zukunft gestalten will. Und schließlich der wohl schwierigste Schritt: Die als notwendig erkannten Schritte der Veränderung zu initiieren. Erfahrungsgemäß kommt es hier zu massiven Widerständen. Wir fassen die Fähigkeiten zur Bewältigung dieser drei Schritte als strategische Kompetenz zusammen.

Die weiteren Kompetenzbereiche, die angesprochen und erweitert werden, beziehen sich darauf, Menschen mitzunehmen, zu begeistern, zu überzeugen, Konflikte auszuhalten und in Teams arbeiten zu können. Der Grad der Ausprägung dieser persönlichen und sozial-kommunikativen Fähigkeiten ist ein weiterer entscheidender Erfolgsfaktor. Zu den klassischen Handwerkszeugen eines Vorstandes gehören selbstverständlich Kenntnisse der Strukturen des organisierten Sports, Grundlagen des Vereinsrechts oder Fragen einer ordnungsgemäßen Geschäftsführung.

Bis vor 15 Jahren legten Frauen noch Wert darauf, in Fortbildungen unter sich zu bleiben. Heute nehmen sie selbstverständlich zusammen mit den männlichen Kollegen an allen Veranstaltungen teil und bereichern diese durch ihre Erfahrungen und Sichtweisen.

Die Aus- und Fortbildungen für die Führungskräfte im Vereinssport zielen darauf ab, diese Kompetenzen anzusprechen. Dabei gehen wir davon aus, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein hohes Maß an Fertigkeiten und Fähigkeiten mitbringen, die durch Impulse von außen und den Erfahrungsaustausch erweitert und ergänzt werden. Um mit Galileo zu sprechen: „Wir können die Menschen nichts lehren, sie tragen alles in sich.“

„ZWEI GEWINNT – MENTORING IM EHRENAMT“

Mentoring-Projekt des LSB Berlin

von Franziska Berger / Landessportbund Berlin



Jemand in Ihrem Verein möchte gern mehr Verantwortung übernehmen und traut sich noch nicht? Sie kennen eine kompetente und zuverlässige Person, die ihren Erfahrungsschatz aus der Vorstandsarbeit gerne teilen möchte – und sich gleichzeitig über neue Impulse freut?

Im Mentoring können beide Partner viel voneinander lernen und der Verein profitiert von einer bereichernden Beziehung. Da dies auch eine Strategie für Sportvereine sein kann, um das Nachwuchsproblem in den Vorständen von Berliner Sportvereinen anzupacken, hat der LSB das Pilotprojekt „ZWEI GEWINNT – MENTORING IM EHRENAMT“ ins Leben gerufen.

Von Erfahrungen profitieren und sich gegenseitig inspirieren – das ist die Strategie, mit dem Ziel, Nachwuchskräfte im Sportverein in ihrem ehrenamtlichen Engagement zu unterstützen und sie für Führungsaufgaben bzw. zur Übernahme von verantwortungsvollen Aufgaben zu motivieren. Auch eine bessere Ausgewogenheit der Geschlechter in den Vorständen der Vereine und Verbände wird mit dem Pilotprojekt angestrebt.

Den Kern des Projektes bildet das Mentoring-Team: Mentor/-in (erfahrene Führungskraft im Sportverein/verband) und Mentee (engagierte Nachwuchskraft). Über den einjährigen Projektzeitraum trifft sich das Team in regelmäßigen Abständen und befasst sich mit vereinspezifischen Themen und den vom Mentee entwickelten Zielsetzungen.

Die individuellen Treffen des Mentoring-Teams werden inhaltlich durch vier Workshop-Termine ergänzt.

Themen wie Satzung, Finanzen, Potenzialentwicklung, Zeit- und Selbstmanagement und Rhetorik bringen die Projektteilnehmer/-innen nicht nur im Vereinsleben voran, sondern tragen auch zur persönlichen Weiterentwicklung bei. Zusätzliche Netzwerktreffen verstärken den Erfahrungsaustausch aller Projektteilnehmenden untereinander und ermöglichen ein Von- und Miteinanderlernen. Gemeinsame Aktionen wie ein Geschäftsstellenbesuch eines Vereins und ein Kamingespräch mit Gästen aus der Politik erweitern das Spektrum an vereinsrelevanten Themen. So können langfristig verantwortungsvolle Positionen übernommen und das Geschehen im Sportverein dynamisch gestaltet werden.

Das am 3. Juni 2014 gestartete Projekt mit 16 Mentees (Frauen und Männer im Alter von 18 bis 42 Jahren) und 12 Mentorinnen und 7 Mentoren möchte die Potenziale der ehrenamtlich Engagierten fördern und auch zum Austausch der unterschiedlichen Sportvereine untereinander beitragen. Mit einem gewissen Grad an Erfahrung und der Freude am Weitergeben kann jede/r Mentor/-in sich selbst, den Nachwuchs und damit auch den Verein voranbringen. Wer sich gern mehr einbringen möchte, sollte auch nicht zögern und die erfahrenen Vereinsmitglieder um Rat fragen. Wer fragt, gewinnt!

Unter www.lsb-berlin.net/angebote/frauen-und-gleichstellung/zwei-gewinnt-mentoring-im-ehrenamt erfahren Sie mehr über das Projekt und unter (030) 30002-303 stehen wir Ihnen gern für weitere Fragen zur Verfügung.

Vereinscoaching – Begleitprozesse für Vereinsvorstände

von Anke Nöcker / Landessportbund Berlin



„Wir brauchen mehr Öffentlichkeitsarbeit, wir wollen wahrgenommen und wertgeschätzt werden, wir suchen Hilfe bei der Gewinnung von Ehrenamtlichen, wir brauchen fachliche Beratung, wir schaffen die Arbeit allein nicht mehr...“

Die Wünsche und Anregungen zur Ehrenamtskampagne des LSB waren vielfältig und bei den Workshops im Vorfeld dazu benannten Vereine und Verbände, was sie gut gebrauchen könnten:

- Hilfe bei der Neugestaltung ehrenamtlicher Strukturen
- Aufbau neuer Kommunikationswege
- Erstellung von Aufgabenbeschreibungen für Vorstandspositionen
- Vorstandsberatung
- Helfer/-innen-Vermittlung / Aufbau einer Ehrenamtsbörse

Die mithilfe dieser Workshops gemeinsam gestaltete Ehrenamtskampagne des LSB Berlin „Alle sind Gewinner – Ehrenamt im Sport“ setzt deshalb sehr stark bei der Förderung ehrenamtlicher Strukturen im Sinne von Beratungsleistungen und Prozessbegleitungen an. So werden in einer Modellphase vier Vereine über einen Zeitraum von zwei Jahren von externen Coaches beraten und begleitet.

Wie funktioniert das genau?

Ein Coach begleitet die Vorstände des Vereins in der Bedarfsanalyse und im Veränderungsprozess. Die Impulse gehen von den am Prozess beteiligten Vorstands- und Vereinsvertreter/-innen aus, der Coach hat eine begleitende Rolle und stellt wesentliche Fragen bzw. gibt Anstöße. Gemeinsam werden passende Lösungen für die Strukturen im Verein entwickelt.

Wer sind die Coaches?

Der LSB arbeitet im Rahmen dieses Projektes mit drei professionell ausgebildeten Coaches zusammen, die gleichzeitig Erfahrungen aus eigener Vorstandstätigkeit in Berliner Vereinen mitbringen. Die Inhalte des Coachings bleiben vertraulich, der LSB hat jedoch Interesse an den Ergebnissen und Erfahrungen.

Wie sehen die Ergebnisse aus?

Die Gründe für die Beteiligung der Vereine an dem Modellprojekt sind sehr vielfältig und dementsprechend werden es auch die Ergebnisse sein: Verbesserte Kommunikations- oder Entscheidungsstrukturen, vielleicht eine stärkere Einbeziehung der Vereinsmitglieder in die Arbeit des Vorstandes oder eine größere Sichtbarmachung und Wertschätzung ehrenamtlicher Arbeit – oder möglicherweise Strategien für Nachfolgeregelung und eine Erhöhung der Attraktivität des Ehrenamtes.

Wie geht es nach der Modellphase weiter?

Der LSB, die Coaches und die Vereine werden das Modellprojekt auswerten und anschließend überprüfen, ob und in welcher Form sich das Vereinscoaching bewährt hat. Die Laufzeit geht noch bis Ende 2015. Danach werden die Beteiligten gemeinsam entscheiden, welche Zukunftschancen in den Coaching-Prozessen stecken und ihre Erfahrungen dann anderen Vereinen – zum Beispiel durch die Ausschreibung neuer Prozessbegleitungen – verfügbar machen.

Ihre Ansprechpartnerinnen im Landessportbund Berlin:

Anke Nöcker, Abteilungsleiterin Sportentwicklung

a.noecker@lsb-berlin.de

Katja Sotzmann, Referatsleiterin Breiten- und Freizeitsport

k.sotzmann@lsb-berlin.de

Passende Nachwuchskräfte gewinnen um die Vereine zu stärken – Klassische (Personal)-Entwicklungsarbeit

von Grit Driewer / GTD Personalentwicklung



Für Betriebe ist es eine der wichtigsten Aufgaben, passende Nachwuchskräfte zu gewinnen und sie als Fachkräfte zu binden. Genau das gleiche gilt für Vereine: Die erfolgreiche Gewinnung junger Menschen ist ein wichtiger Bestandteil der Mitgliedsplanung. Sie sichert langfristig den Erfolg eines Vereins.

Wie können Vereine agieren?

Vereine müssen sich frühzeitig als attraktiv bei jungen Menschen bekannt machen und sich an Schulen, beim Girls-Day oder auch auf Jugend- und Ausbildungsmessen und Stadtteilstellen vorstellen. Schüler und Schülerinnen können sich informieren, ausprobieren, ihre Interessen kennenlernen und so den passenden Verein finden.

Wichtig ist es, potenzielle Nachwuchsmitglieder frühzeitig zu binden, um sie Schritt für Schritt zur Übernahme von Vereinstätigkeiten zu befähigen. Dazu braucht es eine aktive Begleitung und auch die Entwicklung persönlicher und sozialer Kompetenzen.

Erfolgsfaktor Strategie

Vereine müssen klare Vorstellungen davon entwickeln, wie sie Kinder und Jugendliche gewinnen wollen. Voraussetzung für den Erfolg ist es, genau zu wissen, wo die besten Chancen und Möglichkeiten der Rekrutierung liegen. Ich empfehle klare Strategien, um auf Dauer erfolgreich zu sein. Denn wer eine Strategie hat, weiß:

- *Wie sieht die Begleitung aus, die zukünftige Nachwuchskräfte benötigen?*
- *An welcher Stelle kann der Verein besser als die Schule Kompetenzen stärken und entwickeln?*

- *Welche konkreten Ziele sind zu formulieren und zu erreichen, welche Chancen ergeben sich?*

Nachwuchskräfte entwickeln

Vereine müssen genau wissen, wie sie die Vereinsarbeit organisieren und gestalten wollen. Nur so können sie Nachwuchsmitglieder nachhaltig an sich binden. Stellen Sie sich folgende Fragen:

- *Haben Sie Ihre Ziele eindeutig und klar formuliert und sind sie Ihren Mitgliedern bekannt?*
- *Stellen Sie bereits jetzt Überlegungen für die mögliche Nachfolgeplanung in Ihrem Verein an?*
- *Fördern Sie schon heute Ihre jungen Mitglieder als eigenständige, selbstbewusste Personen?*

Eine gute Begleitung bedeutet, Lernprozesse und Motivation aller Beteiligten zu fördern. Alle im Verein verhalten sich vorbildhaft, um glaubhaft für den Nachwuchs zu sein. Gleichzeitig fördert die gute Nachwuchsstrategie einen respektvollen Umgang miteinander. Eine regelmäßige Kontrolle, wie die Vorgaben umgesetzt werden, gehört ebenso dazu. Das garantiert die Ernsthaftigkeit und Glaubwürdigkeit der Vereinbarungen für alle Beteiligten. So weiß jeder in Ihrem Verein, was den jungen Mitgliedern vermittelt werden soll. So geplant, fühlen sich Ihre Mitglieder bei der Begleitung der Nachwuchskräfte wohl und die Nachwuchsbindung kann reibungslos ablaufen.

Grit Driewer, leitet das Unternehmen GTD Personalentwicklung und hat im Rahmen des Projektes „Frauen im Sport“ eine erfolgreiche Workshop-Reihe durchgeführt

Wissenswertes, weitere Informationen und Links

Weitere Information zum Thema Frauen im Sport

www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/ueber-den-bezirk/frauen-im-sport

Weitere Infos zum Zukunftspreis

www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/ueber-den-bezirk/frauen-im-sport/artikel.118204.php

Broschüre „Ehrenamt und freiwilliges Engagement im Sport“ des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)

Eine übersichtliche Broschüre zum Download mit vielen wertvollen Informationen und Hinweisen zur Motivation und Bindung von Mitgliedern, zum Thema Anerkennungskultur aber auch zu rechtlichen Belangen:

www.ehrenamt-im-sport.de/de/ehrenamt-im-sport/service

Arbeitshilfen, Infos und Checklisten

Eine Vielzahl von Arbeitshilfen – Infotexte und Checklisten – findet sich ebenfalls auf den Seiten des DOSB unter der Rubrik „Rat und Tat“. Informationen gibt es zu den Tops Vorstand & Gremien, Vereinskultur & Vereinsentwicklung, Personal & Führung, Marketing – Kommunikation – Organisation, Finanzen – Steuern – Recht:

www.ehrenamt-im-sport.de/de/ehrenamt-im-sport/rat-tat

Landesnetzwerk Bürgerengagement – aktiv in Berlin

Besonders empfehlenswerte Veranstaltungen sind unter anderem:

[die Berliner Freiwilligenbörse](#) und [die Berliner Engagement-Woche](#)

Der besondere Tipp:

Durch eine Kooperation mit der Beuth-Hochschule gibt es qualifizierte Unterstützung über ein Seminar „Projektmanagement“. Unterstützt werden können z. B. Vorhaben wie Datenbanken erstellen, Organisationsplanungs- oder Kapazitätsplanungs-Tools:

www.aktiv-in-berlin.info

LSB

Landessportschule:

www.lsb-berlin.net/angebote/sportschule

Sternenfischer

Freiwilligenzentrum Treptow-Köpenick:

www.sternenfischer.org

Impressum

Danksagung

Danke an alle Mitglieder des Beirates für die Unterstützung des Projektes

Herausgegeben vom:

Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin, Abteilung Weiterbildung, Schule, Kultur und Sport, Referent des Bezirksstadtrates Siegfried Abé

Konzept und Redaktion: Sybille Wiedmann, gbm-Berlin, gender+bildung+medien

Mitarbeit: Petra Blang

Gestaltung und Druck: Union Sozialer Einrichtungen (USE) gGmbH

Kontakt und Information:

Projektleitung Siegfried Abé

E-Mail: siegfried.abe@ba-tk.berlin.de

Telefon: (030) 90297-4406

Bildnachweise:

Titel © Steffi Hollenbach, Freie Vereinigung der Touren-Segler Grünau 1898 e.V.

S. 8 © Christian Kobilke, Referent Sponsoring, SV Luftfahrt Ringen e. V.

S. 9 freigegeben durch den Berliner Basketball Club 90 Köpenick e. V.

S. 10 freigegeben durch den Tauchclub fez e. V. (TC fez)

S. 11 freigegeben durch die Köpenicker Hockey-Union e. V. (KHU)

S. 12 freigegeben durch den Triathlon Verein Berlin 09 e. V. (TVB 09)

S. 13 freigegeben durch den Rudergemeinschaft Rotation Berlin e. V.

S. 14 freigegeben durch den Ruderclub Turbine Grünau e. V.

S. 15 freigegeben durch den Berliner Ruder-Club Ägir e. V.

S. 16 freigegeben durch den SV Stahl Schöneeweide e. V.

S. 17 © Steffi Hollenbach, Freie Vereinigung der Touren-Segler Grünau 1898 e. V.

Die Broschüre ist einschließlich aller Textbeiträge, Abbildungen und des Konzeptes urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedarf der Zustimmung der Herausgeber.

Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeglicher Art und schließt auch die Verarbeitung in elektronischen Systemen ein.

ISBN 978-3-00-047901-4

Bezirksamt
Treptow-Köpenick

be  **Berlin**

